



Hitzeresistent und voll motiviert: Läuferinnen und Läufer auf dem Sportplatz Staad.

Bilder jro

Die Schnellsten aus Eschenz und Wagenhausen

74 Kinder traten am Samstag zum Rennen «Schnellster Eschenzer und Wagenhauser 2023» an. Mädchen wurden auch zugelassen und das anschliessende Guggelfest durfte natürlich nicht fehlen.

ESCHENZ Auch wenn es sich auf dem Sportplatz unter der prallen Sonne so anfühlt, als sei der Hitzerekord geknackt worden, tollen die Kinder unermüdet auf dem Sportplatz Staad herum – vor dem Ausscheidungsrennen, wohlge- merkt, das wieder von den Jugendriegen der turnenden Vereine Eschenz organisiert wurde.

Für den Thurgauer Final haben sich folgende Läuferinnen qualifiziert: Laura Holenstein (2008), Sina Bracher (2010), Rahel Diener (2011), Letizia Zanella (2012) und Larissa Neukomm (2013). Bei den Läufern sind es: Silvan Aeschlimann (2008), Beni Aeschlimann (2010), Louis Weber (2011), Samm Kaiser (2012) und Niclas Tschalèr (2013). (jro)



Auch beim Sport stilbewusst.

Taufe unter ausgespannten Himmel



Taufe am Rheinufer unter dem Schatten der Bäume. Bild Ursula Junker

WAGENHAUSEN Kaum setzte das Bläserquintett ein, wiegte sich auch schon ein kleines Mädchen im Kreis. Der kleine Tanz und die Musik bildeten den Auftakt zum gemeinsamen Gottesdienst der Kirchgemeinden Burg und Wagenhausen. Im Schatten der Bäume beim Camping Wagenhausen fanden gleich drei Taufen statt. Pfarrer

Arno Stöckle, stilgerecht im Strohhut, erläuterte wieso man überhaupt taufe. Er führte das einerseits auf den christlichen Auftrag zurück, um gleichzeitig das Vorbild Christi zu erwähnen. «Ich will für die Kinder da sein», zitierte ihn Stöckle. Vor der eigentlichen Taufe wies Pfarrer Beat Junger die Taufpaten noch einmal auf ihre Verant-

wortung gegenüber dem Patenkind hin. Dann hiess es Schuhe ausziehen, die Hosen hochrädeln und in den Rhein zu waten. Denn gleich dem Vorbild des Jordans wurden die drei Mädchen mit Wasser aus dem Rhein getauft. Mit dem Taufspruch auf den Weg und einem herzhaften «Bhüeti Gott» entliess sie Junger in die Zukunft.

Ihre Predigt hielten die beiden Pfarrer in einem Zwiegespräch. Ausgehend von der farbintensiven Umgebung kamen sie auf die Brille zu sprechen. Sie bezeichneten sie als unverzichtbaren Begleiter und als Modeaccessoire. Sie sei aber auch ein spannendes Bild für das Leben. Jeder sehe die Welt durch seine Brille. Und so sei auch der Glaube eine Sache der Ansicht. «Wir schauen durch die Brille des Glaubens auf das Leben», formulierte es Stöckle. Ursula Junker

Schluss mit SBB-Tageskarten

ESCHENZ Noch bis zum 30. September können SBB-Tageskarten bezogen werden. Dann werden diese von einem Onlineangebot abgelöst, dessen Verkaufsabwicklung der Gemeinderat für die Verwaltung als zu aufwendig erachtet. Er sei nicht bereit, «einen ausgelagerten SBB-Schalter zu betreiben» und verzichtet auf die Einführung des neuen Angebots. (r.)

ANZEIGE



Liebe Steinerinnen, liebe Steiner

Haben Sie gewusst, dass Schaffhausen vorbildliche Arbeit zur Senkung der Krankenkassenprämien leistet? Bei einer Begehung in Ramsen letztes Jahr haben mir viele Menschen erzählt, dass sie möglichst lange autonom bleiben möchten. Durch die Beteiligung der älteren Menschen entstehen nun verschiedene Angebote und Aktivitäten. Die Bevölkerung nimmt ihr Glück selbst in die Hand. Solche Lösungen verhindern unnötige Kosten bei Spitex und Altersheimen.

Das reicht jedoch nicht, um die Menschen zu entlasten. Bereits für diesen Herbst ist wieder ein massiver Anstieg der Prämien angekündigt. Der Ständerat hätte kürzlich die Möglichkeit gehabt, die Ausgaben für die Krankenkasse auf zehn Prozent des Einkommens zu begrenzen. Leider lehnte er ab.

Die Krankenkassenprämien belasten immer stärker die Haushalte. Es benötigt deshalb endlich wirksame Gegenmassnahmen. In Schaffhausen machen wir es vor. Und ich möchte meinen Beitrag in Bern dazu leisten.

Simon Stocker